

## Die *Utricularia*-Arten der Westfälischen Bucht

Rüdiger Wittig\* und Birgit Esser, Düsseldorf

### Einleitung

Aufgrund ihrer Seltenheit und wegen ihrer „fleischfressenden Lebensweise“ gehören die Vertreter der Gattung *Utricularia* wohl zu den bemerkenswertesten Pflanzenarten Westfalens. Der folgende, dem Autor der Flora Westfalens, Dr. Fritz Runge, zu seinem 75. Geburtstag gewidmete Aufsatz, gibt in erster Linie die Ergebnisse einer Kartierung von *Utricularia minor* in der Westfälischen Bucht wieder. Da im Rahmen dieser Untersuchung auf andere Utricularien geachtet und zusätzlich eine Literaturlauswertung vorgenommen wurde, glauben wir, einen Überblick über die Verbreitung der gesamten Gattung *Utricularia* in der Westfälischen Bucht geben zu können.

### *Utricularia vulgaris*

Der Gemeine Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), die größte und kräftigste der einheimischen *Utricularia*-Arten, wurde weder im Rahmen unserer Kartierung noch im Zuge anderer in jüngerer Zeit durchgeführter Bestandsaufnahmen der Gewässervegetation und -flora der Westfälischen Bucht (POTT 1980, 1982; WITTIG 1980) angetroffen. Da auch RUNGE (1972) nur wenige Funde auführt, die alle vor 1940 liegen, muß man wohl davon ausgehen, daß *Utricularia vulgaris* in der Westfälischen Bucht vom Aussterben bedroht (s. WITTIG & POTT 1981) oder sogar bereits ausgestorben ist.

### *Utricularia australis*

*Utricularia australis* (Syn. *U. neglecta*) wurde früher häufig nicht von *Utricularia vulgaris* abgetrennt. Bei vielen Fundmeldungen von *Utricularia vulgaris* handelt es sich daher wohl um *U. australis*, z.B. bei der Angabe für den Hanfteich (KAJA 1944). Die uns bekannten Vorkommen sind in Tabelle 1 zusammengestellt. Im Gegensatz zur nachfolgend behandelten *Utricularia minor* ist eine deutliche Abnahmetendenz der an sich bereits seltenen Art zu verzeichnen.

### *Utricularia minor*

Der Kleine Wasserschlauch (*Utricularia minor*) ist mit derzeit 19 aktuellen Nachweisen (s. Tab. 2) die häufigste Wasserschlauch-Art des Untersuchungsge-

---

\* Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Tab. 1: Aktuelle Verbreitung von *Utricularia australis* in der Westfälischen Bucht

TK 25	Viertel- quadrant	Gebiet	jüngster Nachweis*	Bemerkungen
3807	33	NSG Lüntener Fischteich	1983	1985 n.g.**
3808	13	NSG Eper Venn	1985	
3810	22	NSG Emsdettener Venn	1978	1982,83,85 n.g.
3811	24	NSG Hanfteich	1985	
3915	12	Salzenteichs Heide	1983(L)	
	43	NSG Barrelpöule	1984(L)	
4109	33	Torfvenn-Teich	1983	
	34	Dülmener Fischteiche	1983	
4118	34	Umgebung der Beier-Berge	1985(L)	
	44	Sandgrube Auf der Horst	1985(L)	
4209	41	Heimingshof	1985	
4218	11	NSG Langenbergteich	1976	1985 n.g.
	21	Habichtsee	1985(L)	MANEGOLD 1979
4307	33	Heidhofsee	1985	***
	41	Tillessen See	1985	

\* (L): Lienenbecker (schriftl. Mitteilung)  
alle anderen Nachweise: Verfasser

\*\* n.g.: nicht gefunden

\*\*\* 1978 und 1979 den gesamten Uferbereich bedeckend,  
seitdem stetiger Rückgang

bietes. Ein eindeutiger Verbreitungsschwerpunkt innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt im Nordwesten (s. Abb. 1). Erfreulicherweise konnte die Art im Rahmen unserer Untersuchungen an drei Standorten, an denen sie entweder bisher noch gar nicht (NSG Emsdettener Venn, s. RUNGE 1958, 1969, 1978, 1982; WITTIG 1980) oder aber in der jüngeren Vergangenheit nicht mehr (NSG Haartvenn, NSG Witte Venn: s. WITTIG 1980) gefunden wurde, nachgewiesen werden. Im Falle des Emsdettener Venn ist es sehr wahrscheinlich, im Haartvenn zumindest nicht auszuschließen, daß die dort durchgeführten Pflegemaßnahmen zum Neu- bzw. Wiederauftreten der Art geführt haben.

### *Utricularia ochroleuca*

Der Gelbliche oder Bleiche Wasserschlauch (*Utricularia ochroleuca*) wurde für Westfalen bisher noch nicht nachgewiesen. Wir fanden die Art (s. Abb. 2) im Jahre 1985 im Naturschutzgebiet Langenbergteich. Von den vorab aufgeführten Arten unterscheidet sich *Utricularia ochroleuca* dadurch, daß bei ihr der Ve-

Tab. 2: Aktuelle Verbreitung von *Utricularia minor* in der Westfälischen Bucht

TK 25	Viertel-quadrant	Gebiet	jüngster Nachweis*	Literaturangabe nach 1976**
3710	24	TrübPl. i.d. Gellend. Mark	1983	
3806	43	Ameloer Venn	1981	
	44	Abgrabung im Lüntener Feld	1982	
3807	24	NSG Amtsvenn	1985	
	32	NSG Witte Venn	1984	
	33	NSG Lüntener Fischteich	1985	
3803	13	NSG Graeser Venn	1985	
3810	22	NSG Emsdettener Venn	1985	
3906	32	NSG Zwillbrocker Venn	1981	
4006	41	NSG Burlo-Vardingholter Venn	1980	
4118	12	Bentteich	1984(L)	
	44	NSG Heidesumpf		BRINKMANN (1978)
4207	12	NSG Haartvenn	1982	
	33	Tongrube Lichtenhagen	1985	
	44	Graben nahe d. Wienbeker Mühle	1986(R)	
4218	12	Moor n.d. Schwarzen Berge	1985(L)	
4218	21	Habichtsee	1985(L)	MANEGOLD (1979)
4307	32	Rütterberg Süd	1985	
	41	Tillessen See	1985	

\* (L): Lienenbecker (schriftl. Mitteilung)  
 (R): Raabe (schriftl. Mitteilung)

\*\* falls nicht v. Verfasser(n) gesehen

getationskörper in grüne Wassersprosse und bleiche Erdsprosse unterteilt ist (in Abb. 2 deutlich zu erkennen). Dieses Merkmal trifft allerdings auch auf *Utricularia intermedia* zu, bei der die Wassersprosse jedoch niemals Schläuche tragen, während bei *Utricularia ochroleuca* zwar nicht regelmäßig, aber vereinzelt Schläuche vorhanden sind (RAABE 1979). Auch dieses Merkmal ist in Abb. 2 zu erkennen.

### *Utricularia intermedia*

Nach RUNGE (1972) sind „sämtliche Angaben über Vorkommen des Mittleren Wasserschlauchs in Westfalen mehr als fraglich und dürften ohne Ausnahme zu streichen sein.“ MANEGOLD & MANEGOLD (1976) geben jedoch ein

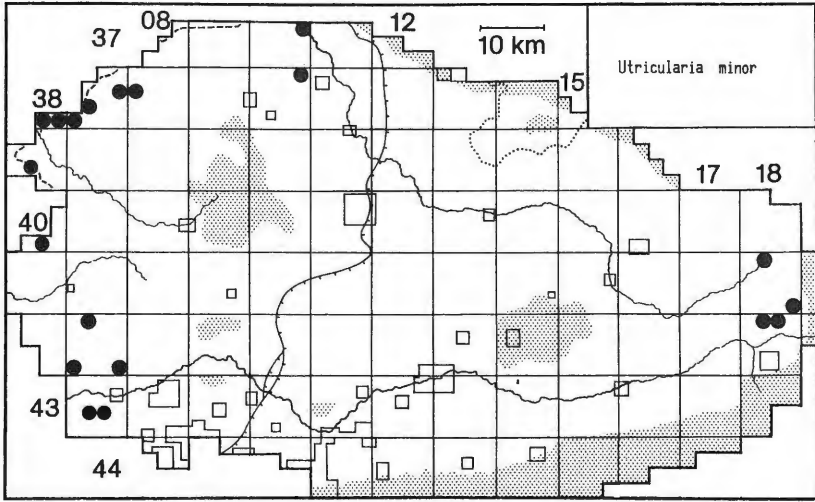


Abb. 1: Rasterkarte der aktuellen Verbreitung von *Utricularia minor* in der Westfälischen Bucht



Abb. 2: Belegexemplar von *Utricularia ochroleuca* aus dem NSG „Langenbergteich“ (leg. et det. B. Esser, Oktober 1985)

zwar wenige Kilometer außerhalb der Westfälischen Bucht, aber noch in Westfalen, nämlich in Blatt 3611, gelegenes Vorkommen in „Knollmanns Meerkott“ an.

#### L i t e r a t u r

KAJA, H. (1944): Über die Flora des Naturschutzgebietes „Hanfteich“. *Natur und Heimat* **11**: 99-103 – MANEGOLD, F.J. (1979): Der „Habichtsee“, ein floristisch und pflanzensoziologisch interessantes Gebiet der Senne. *Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld* **24**: 279-304. – MANEGOLD, F.J. & U. MANEGOLD (1976): Die Vegetation der Heideweiher „Knollmanns Meerkott“ in den Gemeinden Hörstel und Uffeln, Kreis Steinfurt. *Natur und Heimat* **36**: 92-98. – POTT, R. (1980): Die Wasser- und Sumpfvvegetation eutropher Gewässer in der Westfälischen Bucht – Pflanzensoziologische und hydrochemische Untersuchungen. *Abhandlungen Landesmuseum Naturkunde, Münster* **42** (2), Münster. – POTT, R. (1982): Littorelletea-Gesellschaften in der Westf. Bucht. *Tuexenia* **2**: 31-45. – RAABE, E.-W. (1979): Zur Kenntnis der Utricularien in Schleswig-Holstein und Hamburg. – *Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig Holstein* **11**: 22-37. – RUNGE, F. (1961): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück. 2. Aufl., Münster. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster. – RUNGE, F. (1978): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirks Osnabrück. 3. Aufl., Münster. – WITTIG, R. (1980): Die geschützten Moore und oligotrophen Gewässer der Westfälischen Bucht: Vegetation, Flora, botanische Schutzeffizienz und Pflegevorschläge. – *Schriftenreihe Landesanstalt Ökol., Landschaftsentwicklung, Forstplanung Nordrhein-Westfalen* **5**, Münster-Hiltrup. – WITTIG, R. & R. POTT (1981): Versuch einer Roten Liste der gefährdeten Höheren Wasserpflanzen der Westfälischen Bucht auf der Basis von Rasterkartierungen. – *Natur und Landschaftskunde in Westfalen* **17**: 35-40.

Anschrift der Verfasser: Birgit Esser, Prof. Dr. Rüdiger Wittig, Abteilung Geobotanik, Bot. Inst. d. Universität, Universitätsstraße 1, D 4000 Düsseldorf